

Bäuerinnen Dialog

Neuigkeiten aus der Schweiz

Franziska Gasser – Fryand, Lungern (OW)



Franziska Gasser-Fryand

Franziska Gasser-Fryand ist Bäuerin, Mutter von 4 Kinder, Kantonsrätin, und Mitwirkende im Projekt Uno Jahr der bäuerlichen Familienbetrieben im Jahre 2014.

1. Wie hat sich die Situation seit 2014 verändert?

Die bäuerliche Situation in meinem Alltag ist seit 2014 einigermaßen stabil geblieben. Diese Stabilität gibt mir persönlich und meiner Familie Halt und Sicherheit. Dies ist wichtig für die interne Weiterentwicklung. Ich bin froh, wird die Agrarpolitik nochmals neu angeschaut. Denn genau diese ständigen Veränderungen und Anpassungen in diesen kurzen Zeitspannen sind nicht einfach. Sie lösen Unruhe aus und sind immer wieder grosse Herausforderungen. Auch wenn ich immer offen gegenüber Erneuerungen bin, ist die Umstellungsphase oftmals Kräfte raubend, was nicht sein muss.

Bei mir persönlich hat sich vieles seit dem Uno Jahr im Jahre 2014 verändert. Irgendwie stehe ich heute an einem ganz anderen Standpunkt als dazumal. Die vielen öffentlichen Auftritte während dem Uno Jahr haben mir völlig neue Türen eröffnet, die ich mir persönlich vorher nie erträumt hätte. Die Auftritte waren für mich neu und kosteten mich dazumal sehr viel Mut und eine enorme Belastbarkeit. Ich durfte viele neue Menschen kennen lernen, mich in neue Menschensparten hineingeben und in eine neue Lebenswelt eintauchen. Ich bin sicher, dies war der Ausschlag für diverse neue Vorstandsarbeiten und die Kantonsratswahl vom vergangenen März. Meine Agenda war vor dem Uno Jahr schon nie leer, heute ist sie noch gefüllter, aber mit Sitzungen, Arbeiten und Terminen, welche mich zufrieden stellen und neue Perspektiven aufzeigen. Eine spannende Zeit ...

2. Was ist besser, was ist weniger gut?

Ich persönlich nehme wahr, dass sich die Wertschätzung gegenüber unserer Arbeit und Lebensmittelproduktion verbessert hat. Wir stehen gerade in einer Zeit, da hat die Natur, der Brauch, der sogenannte «Edelweisslook» - wieder mehr an Gewicht gewonnen. Ich persönlich bin oftmals überwältigt, wie schön es ist zu sehen, wie unsere nächste Generation Freude und Interesse zeigen, unser Brauch, wie zum Beispiel hier in Lungern die Äplerchchiuwi oder Viehschau, aufrecht zu erhalten. Richtig schön,



Ihnen ist es wichtig, dass alte Bräuche nicht verloren gehen und immer noch wie zu Grossvaterszeiten weitergeführt werden. Wunderbar – einfach Hühnerhautfeeling – jedes Jahr – immer wieder. Grossartig unsere jungen Leute, die nachkommen.

Weniger gute finde ich der ständige Druck. Gibt's ein anderer Beruf als der Landwirt, dem politisch mehr Druck von allen Seiten aufgelastet wird? Ich kenne keinen ... soooo viele Gesetze und jedes Jahr folgen noch mehr. Und die gesamte Bevölkerung kann mitbestimmen. Schade dann, dass immer wieder die Direktzahlungen in den Vordergrund gestellt werden. Dabei sind's einfach schlicht und einfach die Löhne für unsere Landschaftspflege. Genau dasselbe wie der Kantonsarbeiter, Lehrer, viele Kantonale Mitarbeiter und viele andere Lohnbezüger, die ebenfalls von den Steuergeldern bezahlt werden für ihre Arbeit. Der Unterschied verstehe ich heute noch nicht ...

3. Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft?

Schön wäre, dass unsere Arbeit so geschätzt und berappt werden könnte, dass wir auf die Direktzahlungen nicht mehr angewiesen sind. Da würde ein Machtkampf gegenüber denen Menschen beendet, welche es ununterbrochen den Landwirten leider unterbreiten.

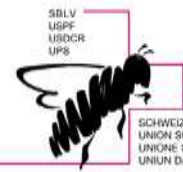
Dazu finde ich politisch es schade, wieviele Initiativen in den letzten Jahren im Bereich Landwirtschaft ergriffen worden sind – die nächsten stehen noch an. Ich bin überzeugt, dies schadet der Landwirtschaft mehr als es ein Nutzen ist. Das Landwirtschaftliche Themen bald zur Norm gehören bei jeder Abstimmung, kann bei den Konsumenten und der Bevölkerung eher negativ aufkommen als positiv. Ich wünsche mir hier mehr Ruhe und Stabilität, aber auch mehr Eigenbestimmung und Selbstverantwortung. Soviel sollte man als «Selbstständiger Manager» noch haben dürfen. Mir kommt es doch auch nicht in Sinn, anderen Berufsgattungen vorzuschreiben, wie sie nun ihren Betrieb führen sollen mit welchen Vorgaben und Vorschriften. Wenn ich dort nicht selber drinstecke, kenne ich die Gründe für die Umsetzung nicht. Und jeder Betrieb ist nicht gleichzustellen, das sind riesen grosse Unterschiede. Und genau diese Unterschiede machen doch die Schweizerische Landwirtschaft zu etwas Speziellem und Eigenartigen. Und genau durch dies entsteht die wunderbare grosse Vielfalt und Abwechslung, sowie grosse Auswahl, damit für jeden DAS ergibt, was für ihn persönlich stimmt. Eigentlich wunderbar ...

Dazu wünsche ich mir, dass die Liebe zu den Tieren und Natur, Liebe zur Landwirtschaftlichen Arbeit und alles was dazu gehört, auch weiterhin ein grosser Bestand der kommenden Generationen bleibt. Es ist eine Freude hier bei uns zu sehen, wie viele Junge Menschen wieder die Ruhe und grosse Herausforderung suchen, zum Beispiel ein Sommer lang auf die Alp gehen, eine strenge und sehr grosse Herausforderung und Verantwortung auf sich nehmen und noch voller Stolz Neues entdecken. Diesen Wert wünsche ich mir, dass wir es schaffen, dies weiter zu vermitteln, damit er nicht verloren geht.

4. Was können wir in der Schweiz machen, um Ihre Situation zu verbessern?

Ich finde nach wie vor das Wichtigste, dass die Bevölkerung uns Bauernfamilien die notwendige Wertschätzung entgegen bringen können für unsere wichtige Arbeit, die für ALLE (Lebens) wichtig ist. Dies muss gefördert werden, dies liegt an uns selber und ich nehme wahr, dass der Schweizerische Landfrauenverband sowie Schweizerische Bauernverband und auch viele Kantonale Verbände hier grosse Fortschritte machen und sehr aktiv sind.

Dazu wünsche ich mir mehr Frauen, die sich getrauen, an den Fronten mitzuwirken. Ich bin überzeugt, dass Frauen mit ihrem anderen Denken, Fühlen und Handeln etwas bewirken können, was nicht nur schlecht ist, sondern auch Grosses für unsere Zukunft bewirken kann.



SCHWEIZ. BÄUERINNEN- UND LANDFRAUENVERBAND
UNION SUISSE DES PAYSANNES ET DES FEMMES RURALES
UNIONE SVIZZERA DELLE DONNE CONTADINE E RURALI
UNIUN DA LAS PURAS SVIZRAS



Lungern OW